

MITGLIEDERINFORMATION

zu den Gesprächen des Vorstands des *hlb*Hessen mit den wissenschaftspolitischen Sprechern der Fraktionen Bündnis 90/DieGrünen, Die Linke und der FDP im hessischen Landtag

Im Austausch mit den wissenschaftspolitischen Sprechern mehrerer Fraktionen im hessischen Landtag diskutierte der Vorstand des Hochschullehrerbundes Hessen über die aktuelle Situation an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW), wies auf die derzeitigen Probleme hin und nahm Anregungen von Seiten der Politik für seine Arbeit auf.

Ein zentrales Thema der Gespräche mit Nicola Beer (FDP), Daniel May (Bündnis 90/Die Grünen) und Janine Wissler (Die Linke) war die stetig steigende Zahl der Studierenden an den HAW bei einer weitgehend unveränderten Zahl der Professorinnen und Professoren – und hohen Abbrecherquoten. „Lange Jahre war an den HAW eine individuelle Betreuung möglich, dies können wir heute nur noch in wenigen Studiengängen leisten“, so der Vorsitzende des *hlb*Hessen, Professor Dr. Klaus Behler. Gemeinsam mit dem stellvertretenden Vorsitzenden, Professor Dr. Christoph Heckenkamp, plädierte er für ein Modell der zwei Geschwindigkeiten, das vor allem Studierende, die nach einer Berufsphase ein Studium aufnehmen, wieder an Themen wie kontinuierliches Lernen und abstraktes Denken heranführe. Auch eine persönliche Beratung durch die Professoren vor Ort vor Beginn eines Studiums sei wichtig, um den Studierenden die Herausforderungen aufzuzeigen, die mit dem jeweiligen Studiengang verbunden seien. Insgesamt müsse jedoch auch auf politischer Seite der Wert einer dualen Ausbildung wieder mehr in den Vordergrund gestellt werden. „Wir müssen uns bei den Studierendenquoten nicht mit anderen Ländern vergleichen“, so Behler. „Unser System der dualen Ausbildung trägt maßgeblich zu der niedrigen Jugendarbeitslosigkeit in unserem Land bei.“



Im Gespräch mit der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen: (v.l.) Professor Dr. Klaus Behler, Referentin Marina Zahn und Daniel May, wissenschaftspolitischer Sprecher

Derzeit ermöglichen die Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer an den HAW durch ihren hohen persönlichen Einsatz, diesen Spagat zu bewältigen. Doch die Kapazität sei begrenzt und für wichtige Aufgaben wie die Durchsicht von Abschlussarbeiten bleibe kaum noch Zeit. Diese Situation wird derzeit u. a. dadurch erschwert, dass die ursprünglichen Inhaber der sogenannten „Überlappungsprofessuren“ inzwischen in den Ruhestand gegangen sind. Hier konnten Stellen im Rahmen des Hochschulpakts bereits besetzt werden, bevor der Inhaber aus Altersgründen ausscheidet. „Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer brauchen vor allem berufliche Entfaltungsmöglichkeiten“, brachte es Heckenkamp auf den Punkt. „Und da geht es z. B. um die Themen wissenschaftliche Mitarbeiter, Forschungsmöglichkeiten – aber auch Wertschätzung von Erfahrung und Leistung.“ Da sei es nicht hilfreich, wenn bei der Berufung von Professoren eine langjährige Berufserfahrung, die über die vorausgesetzten fünf Jahre hinausgeht, bei der Einstufung der Besoldung nicht berücksichtigt werde. „Im Vergleich zu einer Beschäftigung in der Wirtschaft verzichten unsere Professoren ohnehin bereits auf einen signifikanten Anteil ihrer Bezahlung.“

Die wissenschaftspolitischen Sprecher der Fraktionen zeigten sich offen für die Anregungen und für einen regelmäßigen Austausch mit dem **h1b**Hessen. Aktuell befasst sich die Koalition mit dem Thema „Akkreditierungen“, wo derzeit nach dem Urteil des BVG ein Staatsvertrag zur Unterzeichnung vorliegt und neue Wege gesucht werden müssen, berichtete May, wissenschaftspolitischer Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen. Man würde sich gerade vor diesem Hintergrund über einen weiteren „Input“ des **h1b**Hessen freuen. Ein wichtiges Thema ist zudem die Fortschreibung des Hochschulpaktes 2020 zwischen Bund und Ländern. „Die Regierungskoalition hat aktuell einen Antrag in den Landtag eingebracht, welcher klarstellt, dass die Hochschulen auf die Finanzmittel aus dem Hochschulpakt 2020 nicht verzichten können. Wir werden unseren Teil beitragen, dass hier möglichst schnell eine Anschlussregelung geschaffen wird“, so May. Seine Fraktion habe bereits in den letzten Jahren die Einstellung von rund 170 Professoren erreicht, sehe aber durchaus den Bedarf, darüber hinaus Stellen für Hochschullehrer zu schaffen.



Im Gespräch mit der Fraktion Die Linke: (v.l.) h1b-Referentin Ulla Cramer, Professor Dr. Christoph Heckenkamp, Janine Wissler, wissenschaftspolitische Sprecherin, Professor Dr. Klaus Behler und Referentin Nicole Eggers

Ein ausführliches Gespräch führte der **h1b**Hessen auch mit der wissenschaftspolitischen Sprecherin der Linken, Janine Wissler. Im Mittelpunkt stand die Situation an den HAW. „Die Bildung ist für uns ein Menschenrecht“, so Wissler. „Und deshalb unterstützen wir natürlich im Rahmen unserer Möglichkeiten alle Ansätze, die Lage an den Hochschulen zu verbessern.“ Besonderes Interesse zeigte sie an Möglichkeiten, durch eine individuelle Betreuung den Einstieg von Studierenden mit einer beruflichen Ausbildung zu erleichtern. Denn die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Bildungsbereichen sei der Linken wichtig.

Auch die FDP teilt die Meinung des **h1b**Hessen, dass der Ruf des dualen Systems dringend wieder verbessert werden muss – zumal dieses ein echter Exportschlager im Ausland

sei. Als einzige Fraktion sei man gegen den Modellversuch gewesen, in Hessen auch ohne Abitur und Berufserfahrung mit einem guten Notenschnitt ein Studium aufnehmen zu können, betonte Nicola Beer während der lebhaften Diskussion. Vor allem bei den Themen Besoldung und flankierende Maßnahmen für Studierende, um die Abbrecherquoten zu reduzieren, ist ein weitergehender Austausch vorgesehen.



Im Gespräch mit der FDP-Fraktion: (v.l.) Professor Dr. Klaus Behler, Nicola Beer, wissenschaftspolitische Sprecherin und FDP-Generalsekretärin, und Professor Dr. Christoph Heckenkamp